Holzschuhe zum Schnüren

Nr. 25-30 31-35 36-39 40-48
Paar 1.65 1.95 2.65 2.95

Billige Schuhe * Billige Strümpfe

Solange Vorrat

Inventur-Restposten ganz bedeutend im Preise ermässigt.

Holz-Galoschen mit starken Holzsohlen

Nr. 36-41 Paar 95 ₰ — Nr. 42-48 Paar 1.15

Posten Nr. 1	Posten Nr. 2	Posten Nr. 3	Posten Nr. 4	Posten Nr. 5	Posten Nr. 6
Hausschuhe	Hausschuhe	Hausschuhe	Hausschuhe	Hausschuhe	Schwarzer Schnallenschuh
Blumenkord, Segeltuch, Plüsch	imit. Kamelhaar	Filz und Militärtuch	schwarz u. grau, Filz u. Stepp	schwarz Leder u. Militärt. m. Leder	mit Filz- und Ledersohle
Nr. 36-42 Paar 85 ₰; Nr. 43-47 Paar 1.10	Nr. 36-42 Paar 1.00	Nr. 36-42 Paar 1.00; Nr. 43-47 Paar 1.10	Nr. 36-42 Paar 1.45; Nr. 43-47 Paar 1.85	Nr. 36-42 Paar 1.70; Nr. 43-47 Paar 1.95	Nr. 36-42 Paar 1.70; Nr. 43-47 Paar 1.95

Kinder-Schnür- u. Knopfstiefel
Wichsleder, holzgenagelt
Nr. 25-26 Paar 2.95 — Nr. 27-30 Paar 3.35 — Nr. 31-35 Paar 3.65

Kinder-Schnür- u. Knopfstiefel
Mastbox 605
Nr. 25-26 Paar 3.35 — Nr. 27-30 Paar 4.45 — Nr. 31-35 Paar 5.20

Ca. 200 Paar
Damen- u. Herren-Stiefel
schwarz, teils Chromkid, Mastbox, Boxcalf, Chevreaux schlanke, breite und amerikanische Formen.
Serie I sonst bis 7.50 jetzt 5.50 — Serie II sonst bis 9.50 jetzt 7.50 — Serie III sonst bis 10.75 jetzt 8.50

Kinder-Strümpfe, Winterware
schwarz und braun
sonst bis 75 ₰ jetzt Paar 45 ₰ — sonst bis 95 ₰ jetzt Paar 65 ₰ — sonst bis 1.40 jetzt Paar 95 ₰

Damen-Strümpfe, Winterware
schwarz und braun
sonst bis 1.25 jetzt Paar 0.85 — sonst bis 1.60 jetzt Paar 1.15 — sonst bis 1.95 jetzt Paar 1.45

Keine Auswahlsendung. Kein Umtausch.

Ein Posten
Erstlings- und Kinderschuhe (Einzelsachen)
mit 20% Rabatt

S. KNOPF, Emmendingen.

Todes- ✝ Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern Vater

Wilhelm Kern

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Nimburg, den 27. Januar 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Kern geb. Schoor Wwe.
Wilhelm Friedrich Kern

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr statt. 603

Anni-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei Hugo Kromer, Emmendingen.

Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung

Einem verehrl. Publikum von Emmendingen und den umliegenden Ortschaften diene zur Nachricht, daß ich unter heutigem die

Wirtschaft „Zur Hochburg"

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gästen mit nur guten Speisen, reellen Weinen und ff. Bier aus der Brauerei Krumm & Reiner aus Waldkirch zu versehen.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichne hochachtungsvoll

510 Frau Aug. Brugger Witwe „Zur Hochburg".

Fort mit Luftschlauch und Pumpe!
Radfahrer
welche die Kosten der Bereifung verringern, ohne Pneumatikdefekte fahren und stets ein fahrbereites Rad haben wollen, fahren nur
Pneumelasticum
elastisch wie Luft, unbegrenzt in Haltbarkeit
- Jahres-Garantie 20,000 km. -
Verlangen Sie sofort per Karte kostenlose Zusendung von Prospekt 38. 609
Pneumelasticum-Gesellschaft m. b. H. Braunschweig.

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen am Freitag, den 30. Januar d. J., beginnend morgens 9 Uhr, in der Greifenbrauerei in Emmendingen aus Dist. Teninger Allmend, Abt. 5, 7—12: 69 Eichen I.—V. Kl.; 5 Hainbuchen III.—V. Kl.; 2 Eichen V. Kl.; 8 Erlen V. Kl.; 1 Birke V. Kl.; 16 Akazien VI. Kl.; 215 Ster buch. u. gem. Scheiter; 130 Ster gem. Prügel; 7600 gem. Wellen; 1950 Faschinen; 2 Lose ungeb. Reis. Forstwart Kratt in Emmendingen zeigt das Holz. 512

BEI WIND und Regen schützt man sich am besten vor Husten, Heiserkeit, Katarrh durch Wybert[-Tabletten] ✱ Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mark

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt sein Lager in
Torfmull
in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar. 35

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Jos. Fuchs, W. Reichelt, Hugo Kromer, 1167
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Kohlen u. Briketts
liefert zu billigsten Tagespreisen jedes Quantum frei ins Haus 34
Joh. Georg Roser
Kohlenhandlung
Emmendingen, Markgrafenstrasse 22.

Nisthöhlen
nach staatlicher Vorschrift (Preisliste gratis) empfiehlt 483
Ernst Kurrus, Drechslermeister, Endingen a. K.

Suche auf 1. März eine Stelle für ein jüngeres 611
Mädchen
das schon gedient hat und auch etwas kochen kann. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gewandter und strebsamer
Kassenbote
nicht über 35 Jahre alt und kautionsfähig für Endingen und Umgebung per bald gesucht. Radfahren Bedingung. Bewerbung mit selbstgefert. Lebenslauf unter F. F. 4037 a. Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger ordentl. Junge vom Lande, der Lust hat die Brot- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei 613
Ernst Sick, Bäckermeister, Emmendingen.

Junger Mann
kann sich zum Chauffeur ausbilden und zu jeder Zeit eintreten in der neuen und modern eingerichteten 6236
Chauffeurschule Waldshut. Telephon Nr. 49.

Gesucht
wird ein junger kräftiger Knabe, welcher auf 1. März oder später die Brot- und Feinbäckerei erlernen will. 459
Severin Schneider, Bäckermeister, Herbolzheim.

Praktische Ausbildung im
Versicherungsfach.
Offerten unter P 6956 an Invalidendank, Frankfurt a. M. 607

Zur Besorgung des Haushaltes
bei älterem Herrn in eine Landstadt des Breisgaus wird geeignete Person gesucht. Eintritt sofort oder auf 15. Februar. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter E. Nr. 612 die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Tüchtiges
Mädchen
auf 15. Februar für Küche und Haushalt zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen bei Frau Marie Weil, Eisenbahnstraße Nr. 11. 602

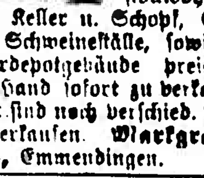
Gesucht
auf 1. März oder 1. April ein
Mädchen
von 14—16 Jahren. 606
Frau Hauptlehrer Schemenau Seefelden (Amt Müllheim).

Junges kinderloses Ehepaar sucht auf 1. April eine
2-Zimmer-Wohnung.
Off. m. Preis unt. Nr. 614 an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Wohnung frei.
Eine kleine Familien-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speicher und sonstiger Zubehör, eventl. mit Stallung und Heuboden, per März oder später zu vermieten. Markgrafenstraße 11. 511

Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern und Küche sowie 1 Zimmer im Dachstock mit Keller und Gartenanteil in Teningen per sofort zu vermieten. 475
Näheres bei Zimmermeister Heß, Teningen.

Haus-Verkauf.



In Emmendingen ist ein schönes Anwesen 1-stöckiges Haus mit Kniestockwohnung gewölbtem Keller u. Schopf, Stallung, neue Schweineställe, sowie ein neues Bierdepotgebäude preiswert aus freier Hand sofort zu verkaufen, ebendaselbst sind noch verschied. Fahrnisse zu verkaufen. Markgrafenstraße 44, Emmendingen. 60

Ein Haufen 604
Dung
ist zu verkaufen Bismarckstr. 6, Emmendingen.

Gut und billig werden jede Sorte
Stühle
eingeflochten bei 175
Georg Kranzer, Breisach.

Schuhfett
Tranolin
erhält das Leder weich

Colosseum
beim Martinstor
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.

Nur noch kurze Zeit!
8 Germanias
das beste deutsche Damen-Ensemble.
Lona Nansen
die schwedische Vortrags-Künstlerin.
La belle Estio!
die brasilianische Tänzerin
Anna Pascal
d. französische Musikvirtuosin.
Persky
die schöne Tango-Reiterin.
4 Serieres
die temperamentvollen Holländerinnen.
Anna Livier
d. eleganteste Kugel-Künstlerin.
Ferner
Neuigkeitserzähler!
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.

Wollen Sie sparen?
Dann kaufen Sie Ihren Bedarf
beim freihändigen billigen Verkauf
im Ladenlokal Talstraße 3 in Freiburg (Tramhaltestelle Baslerstr.)
Zum Verkauf kommen:
Halstücher, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe, Strümpfe, Socken, Sportstrümpfe, Sweaters, Knabenmützen, Tellermützen, gestr. Herren- und Damen-Westen, Kinder-Kittel, gestrickte Höschen,
Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen für Damen, Mädchen u. Knaben. Blaue Arbeitsanzüge, Arbeitshemden, Einsatzhemden, Normalhemden, Unterjacken Unterhosen, Arbeitshosen, Knabenhosen, Varhemden, Krawatten, Hosenträger.
Eine Partie Strickwolle, Handtuchreste, Unterta.llen, Taschentücher und noch verschiedene andere Artikel. Ferner eine größere Partie meist bessere Zigarren und Zigaretten. Geöffnet Werktags von 9—12 und 2—7 Uhr. 485
Sonntags von 11—1 Uhr.
Billiger wie im Warenhaus.

Kauft bei unsern Inserenten

Junge großträchtige

Kuh
mit 2. Kalb, mittl. Schlages zu verkaufen bei
Hermann Kiefer zum Engel, Wundelfingen. 574

Druckarbeiten
aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. — Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 24 (Evang.: Samuel) Emmendingen, Donnerstag, 29. Januar 1914. (Kath.: Fr. v. Fr.) 49. Jahrgang

Der Distelrasentunnel.

Der Distelrasentunnel, der die Wasserscheide zwischen Main in Weser durchbricht, ist jetzt durchschlagen. Der Tunnel ist 3575 Meter lang und somit der zweitlängste Tunnel Deutschlands. Er stellt eine unmittelbare Verbindung der Stationen Schlüchtern und Fliedern auf der Strecke Frankfurt—Berlin her.

Zum Durchstich des Distelrasentunnels.

Das Anlaufen der Station Elm, wo bisher der lästige Wechsel der Zugrichtung erfolgte, fällt daher künftig weg, und der Schnellzugverkehr gewinnt eine erhebliche Abkürzung. Der Bau der Bahn begann im Jahre 1909 und viele Schwierigkeiten stellten sich diesen Arbeiten entgegen. Nun ist der schwierigste Teil bewältigt und wahrscheinlich wird die Inbetriebnahme noch in diesem Sommer erfolgen, da bereits über 3500 Meter fertig ausgewölbt sind. Die Gesamtkosten des Tunnels belaufen sich auf etwa 9½ Millionen Mark.

Zum Geburtstag des Kaisers.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen Artikel, in dem es heißt: Gleich seinem großen Ahnherrn fühlt sich der Kaiser und König als erster Diener des Staates. Für jede seiner Entschließungen ist das Bewußtsein maßgebend, daß sie der Nation fromme. Von der Ueberzeugung persönlichster Verantwortung vor der Vorsehung wird die unverbrüchliche Pflichterfüllung getragen, die zu jeder Stunde das Wohl des Ganzen im Auge hält. Nur der außerordentlichen Willenskraft und unermüdlichen Wirksamkeit konnte es gelingen, nach allen Seiten eine so fruchtbringende Tätigkeit zu entfalten, deren Erfolge jedermann sichtbar sind. Seine Majestät betrachtete es von Beginn an nicht als Aufgabe, das von seinen Vätern übernommene Erbe lediglich zu verwalten. Dieses Erbe wurde in der Weise gemehrt, wie es niemand vorahnen konnte. Ob es sich um die Sicherung des Reiches durch die Wehrmacht auf dem Lande oder zur See, um die Fortbildung des Rechts, den Ausbau der sozialen Gesetzgebung, die Förderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, die Entwicklung des Bildungswesens aller Stufen, die Unterstützung der Wissenschaft, Kunst und Technik und die Anregung zur allgemeinen Körperpflege handelt, immer wieder begegnen wir der regsten Anteilnahme und dem persönlichen Eingreifen unseres Herrschers, dies alles in einer Zeit, die die angespannte Aufmerksamkeit des Monarchen für die Steuerung des Reichsschiffes durch vielerlei Fährnisse in Anspruch nahm. Eine solche Fülle von Pflichten vermochte nur eine Herrscherpersönlichkeit zu tragen, die von den höchsten Auffassungen über den Sinn des irdischen Daseins für den Einzelnen wie für das Volk beseelt ist. Aus den Ereignissen vor hundert Jahren entnahm der Kaiser die dringliche Mahnung, daß nicht kriegerische Lorbeeren, nicht Wohlstand, Macht und Ansehen letzten Endes das Schicksal und die Zukunft des Volkes sichern, sondern allein die sittliche Kraft, die ihm innewohnt. In diesen Worten liegt eine tiefgreifende Erläuterung zu den Bemühungen des Monarchen, allen wertvollen Lebensäußerungen der Nation die Bahn zu ebnen.

Zur Lage in Mexiko.

* Seit drei Jahren ist die Stadt Mexiko — so schreibt ein italienischer Journalist von dort — der Mittelpunkt der schwersten politischen Erschütterungen. Jede andere Großstadt der Welt sähe unter solchen Umständen ihr Leben gelähmt, nicht aber Mexiko. Alles erscheint hier einfach, leicht und natürlich. Die Kaufleute klagen, daß sie weniger Geschäfte machen, aber Geschäfte machen sie doch; das Publikum kauft, das Geld rollt und der Bürgerkrieg erscheint fast als der gewöhnliche, wenn nicht sogar ideale Zustand der Republik. Mexiko spürt nichts von den Wunden eines Bruderkampfes. Die Kämpfe der Revolution werden von den Indianern ausgefochten, von den „Pelados", die nichts besitzen, nichts zu verlieren haben und froh sind, daß sie statt des Taglohnes von 30 Centaves in Revolutionszeiten das Vierfache als Sold verdienen. Sie lieben das Abenteurerleben, bei dem Plünderungen winken; um welche Sache sie sich schlagen, ahnen sie nur dunkel, und so erklärt sich die Endlosigkeit der Unruhen von selbst. Interessant und bezeichnend für die Verhältnisse ist auch die Art, wie man „Rekruten gewinnt". Auf dem großen Platze werden Konzerte veranstaltet, Musik lockt, von allen Seiten stürmen die kleinen Leute herbei, und wenn genügend „Pelados" beisammen sind, sperrt man die Straßen ab und treibt die Umzingelten in die Kaserne. Die Aushebung ist fertig. Am nächsten Tage schon treibt man diese „Miliz" fort zum Kriegsschauplatz. Jetzt freilich zieht der Trick mit dem Konzert nicht mehr, die Indianer der Hauptstadt sind gewitzigt geworden, und wenn sie Musik hören, verschwinden sie schleunigst; aber dafür ereilt sie ihr Schicksal in den „Pulquerias", den Kneipen, in denen sie den Pulque, dieses wenig verlockende mexikanische Nationalgetränk, schlürfen. Von Zeit zu Zeit sperrt plötzlich Militär diese Kneipen, und die Gäste schleppt man zur Kaserne, wo sie schleunigst eingekleidet werden. Unter der Fahne dienen zu müssen, ist eben ein Schicksal, von dem man immer bedroht ist, ein unglücklicher Zufall, den man hinnehmen muß, nicht anders als eine Polizei- oder Geldstrafe. Aber was schadet das alles? Die Stadt hat weniger Indianer, das kümmert sie kaum, ihr friedliches, behagliches Leben ändert sich nicht, das Schicksal der Pelados ist nicht das Schicksal Mexikos. Man spricht von nicht anderem als von Gaona und von Belmonte. Von Gaona, dem Koloß, und von Belmonte, dem Phänomen; von Gaona, dem Löwen, von Belmonte, dem Panther. Wo man hinsieht, wo man hinhört, in den Zeitungen, im Theater, in den Kneipen, überall steht und hört man nur die beiden Namen: Gaona und Belmonte. „Gaona ist ein Genie, Belmonte aber ein Waghals." Die ganze Stadt hat sich in zwei große Parteien gespalten, die leidenschaftlich und mit Begeisterung einander befehden, und am Sonntag, jeden Sonntag kommen Kämpfe, Triumphe und Niederlagen. Draußen auf der Stierkämpfer-Arena spielen sie sich ab. Denn Gaona und Belmonte sind zwei Stierkämpfer. Pocht die Revolution an die Pforten der Stadt Mexiko? Vielleicht, wer kann es wissen; aber das wissen alle: wenn sie die Revolution, käme, sie täte auch nichts anderes, als am Sonntag hinauszuziehen zum Stierkampf, hinaus zu Gaona und Belmonte.

Die Heimarbeiterinnen bei der Kaiserin.

Dieser Tage empfing die Kaiserin im Berliner Schlosse eine Abordnung des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands, die der Kaiserin die Listen der Kaiserin-Jubiläums-Sammlung, die zum Besten der Errichtung eines Altersheimes für Heimarbeiterinnen stattgefunden hat, überreichten und berichteten, daß im ganzen 25 506,91 Mark zusammen gekommen seien. Mit herzlicher Freude nahm die Kaiserin von dem Ergebnis Kenntnis und erkundigte sich, wie die Durchführung des Planes weiter gedacht sei. Die Tatsachen, daß schon vor der Jubiläums-Stiftung über 6000 Mark im Gewerkverein zusammengebracht worden waren, und daß jetzt durch Schenkung eines Grundstücks in Wald-Sieversdorf durch Baron von Flemming die Sache erneut gefördert sei, interessierte die Kaiserin lebhaft. Von der Hauptvorsitzenden ließ sich die Kaiserin von den Fortschritten der Heimarbeiterinnen-Bewegung berichten. Mit den Worten: „Ich werde auch dem Kaiser von unserer Unterredung berichten", schied sie. Der Kabinettsrat der Kaiserin überreichte einen neuen „Baustein" für das Altersheim in ihrem Auftrage.

„Wieder unser".

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.
Von Erica Grupe-Lörcher.

56) (Nachdruck verboten.)

Die Besprechung zwischen Leroi und Schwerdtfeger zog sich in die Länge. Die Mitteilungen, die Schwerdtfeger jetzt als Rechtsanwalt empfing, waren ihm von großer Wichtigkeit und er hatte eine Reihe von Fragen an Leroi zu stellen, was für einen Eindruck er in den letzten Monaten von Löreisen empfangen habe.

Lautes Stimmengewirr im Vorzimmer unterbrach sie. Der Sekretär und der Schutzmann zankten sich. Der Sekretär klopfte kurz an und stürzte herein:

„Er droht, Herrn Leroi mit Gewalt herauszuholen!" Der Schutzmann erschien unter der offenen Tür.

„Sie überschreiten nicht diese Schwelle ohne einen Haftbefehl des Gerichts!" rief Schwerdtfeger erregt, weil er mitten in seinen besten Kombinationen gestört wurde.

„Entschuldigen Sie, Herr Rechtsanwalt, ich habe strengen Befehl!" beharrte der Schutzmann.

„Schon gut! Sie bleiben draußen!" meinte Schwerdtfeger beruhigter; er schloß die Tür und sprach mit Leroi weiter. Er holte aus den Akten ein Schreiben aus Paris herbei. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß sich in Paris sofort nach der Kapitulation von Paris ein Bureau gebildet hatte, welches es sich zur Aufgabe machte, die Diebstähle an Gut und Wertpapieren aufzudecken, welche während des Krieges und besonders während der Belagerungen von Straßburg und Paris begangen worden waren. Besonders in Wertpapieren war manches in unrechter Weise an sich gerissen worden. Das Bureau stand mit sämtlichen Banken in Frankreich in Verbindung und hatte schon Erfolge zu verzeichnen.

Ein erneuter Lärm im Vorzimmer schreckte Schwerdtfeger auf und mahnte ihn, daß es nun keinen Aufschub mehr gab. Der Schutzmann und der Sekretär drinnen zankten sich aufs neue, und diesmal noch heftiger. Nach kurzem heftigen Pochen wartete der Sekretär den Zuruf seines Vorgesetzten gar nicht erst ab, sondern rief erregt in das Zimmer:

„Er erklärt, unter allen Umständen den Herrn herausholen zu wollen —"

„Ich habe die Verantwortung, daß der Herr mit dem Expreßzug die Stadt verläßt!" erklärte der Schutzmann, und während er sich wie ein flammender Cherub vor die Tür postierte, zog er die Uhr: „In zwanzig Minuten geht der Zug ab!"

Schwerdtfeger sah ein, daß es keinen Aufschub mehr gab. Auch Leroi sprang auf, der Boden begann ihm unter den Füßen zu brennen. Er wurde sich plötzlich bewußt, was für ihn auf dem Spiel stand, wenn er diesen allerletzten Termin nicht innehielt. Die Behörde würde sich aufs neue mit ihm befassen, ihm vielleicht wegen seines bisherigen Aufenthalts in Straßburg auf die Finger sehen und möglicherweise neue Recherchen anstellen.

Das alles konnte sehr unangenehm werden. Wenn auch die Ausweisung seine Pläne hier durchkreuzte und unterbrach, so nahm er doch so viel wertvolle Beobachtungen von hier mit, um als wichtige Persönlichkeit in den chauvinistischen „Antiprussiens" in Lyon eintreten zu können.

Aber Schwerdtfeger und Leroi waren mit ihrer Besprechung noch nicht zu Ende.

„Ich werde Sie in der Droschke zur Bahn begleiten!" erklärte Heinz kurz entschlossen, „dabei gewinnen wir Zeit!"

Und der Sekretär stürzte zur Tür, um aus Schwerdtfegers Zimmer Hut und Mantel zu holen. Der Schutzmann trippelte ungeduldig von einem Bein auf das andere.

In diesem Augenblick kamen drei neue Klienten ins Büro und machten sehr erstaunte Gesichter über den hastigen Aufbruch.

„In einer halben Stunde bin ich wieder da!" rief Heinz, stülpte sich seinen Hut auf den Kopf und fuhr, bereits über den Vorplatz eilend, in seinen Mantel. Der Schutzmann und Leroi waren soeben die Treppe herabgestürmt. Mit einem Seufzer der Erleichterung schlug der Schutzmann die Wagentür zu, nachdem beide Herren eingestiegen und er selbst auf dem Rücksitz Platz genommen. Der Kutscher hieb auf die Pferde ein und so raste der Wagen zur Bahn, als gälte es, Preußen aus den Flammen zu holen.

In seiner Aufregung begann Leroi während der Fahrt mehrmals auf französisch Schwerdtfeger seine Ansichten wegen Löreisen auseinanderzusetzen. Allein jedesmal fuhr der Schutzmann dazwischen mit der Erklärung, daß er selbst kein Französisch verstünde und der Ausgewiesene — so lange er sich unter seiner Verantwortung befand — entweder deutsch oder gar nicht zu reden habe. Es kostete Heinz einige wertvolle Minuten, bis er dem Gesetzesmann auseinandergesetzt hatte, daß es sich um keinerlei politische Fragen, sondern um die Aufdeckung eines Diebstahls handle.

Am Bahnhof blieb gerade noch so viel Zeit, um Leroi ein Billett erster Klasse nach Lyon lösen und schnurstracks den Zug besteigen zu lassen.

Mit einem Gefühl der Erleichterung sah Heinz ihn abreisen. Er hatte die Ueberzeugung, daß es gut war, daß die Ausweisung Leroi fortschaffte. Aber Leroi hatte ihm in elfter Stunde in seiner Wut über Albert Löreisen wichtige Fingerzeige gegeben.

Nach zwei Tagen erhielt Schwerdtfeger aus Paris von dem Bureau die Nachricht, daß bei einer Bank in Paris der Versuch gemacht worden sei, zwanzigtausend Franken in Obligationen der chemin de fer de l'est einzulösen. Die von Schwerdtfeger im Auftrag von Ulrike Ehrmann angegebenen Nummern der Scheine stimmten. Eine Dame hatte den Versuch gemacht, die Papiere einzulösen, und war sofort festgehalten worden.

Heinz triumphierte. Mehrere Depeschen gingen noch zwischen Paris hin und her. Die Dame, die man anfangs als Hehlerin vermutete, war verhaftet und einem Verhör unterzogen worden. Es stellte sich heraus, daß sie von dem unrechtmäßigen Besitz der chenins de fer de l'est nichts wußte und ahnungslos den prekären Auftrag übernommen hatte. Und da Niniche keine Veranlassung und Lust hatte, Albert Löreisen zu schonen, so bezeichnete sie glatt Albert Löreisen als den Verkäufer der Wertpapiere.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 28. Jan. Der 55. Geburtstag des Kaisers ist gestern durch zahlreiche festliche Veranstaltungen in der herkömmlichen Weise gefeiert worden. — Der Reichstag beging die Feier durch ein Festessen in der reich dekorierten Wandelhalle. Abgeordnete sämtlicher Parteien nahmen an dem Mahle teil, das um 4 Uhr nachmittags begann. Während des Mahles erhob sich Reichstagspräsident Dr. Kämpf und hielt die Festrede. — Das preußische Abgeordnetenhaus beging gleichfalls die Geburtstagsfeier durch ein Festmahl in seiner Wandelhalle, wobei der Präsident die übliche Ansprache hielt.

— In Straßburg hielt der Statthalter, Graf von Wedel, die Festrede, in der er das Vertrauen zum Ausdruck brachte, daß es dem Kaiser gelingen werde, im Reichslande die augenblickliche Erregung und Dissonanz zu beseitigen. Graf von Wedel schloß mit einer warmen Aufforderung zur Einigkeit.

Drahtloses Telegramm des Kaisers.

Berlin, 28. Jan. Nach einer Mitteilung der Hoch-Frequenz-Maschinen-Aktien-Gesellschaft, hat ihr der Kaiser ein an den Präsidenten Wilson gerichtetes Telegramm zur drahtlosen Beförderung nach Amerika übergeben. Die der Gesellschaft gehörige Station in Eilvese bei Hannover hat diese Depesche direkt drahtlos weitergegeben und die Empfangsstation Tukkerton in Amerika hat den fehlerfreien Eingang bestätigt. Die Entfernung zwischen Aufgabe- und Empfangsstation beträgt 6500 Kilom.

Die Putiloff-Werke und die Firma Krupp.

Berlin, 28. Jan. Nach Informationen an unterrichteter Stelle ist das aus Paris kommende Gerücht, die Firma Krupp habe die Putiloff-Werke in Petersburg angekauft, völlig unzutreffend und offenbar nur dazu bestimmt, gegen Krupp Stimmung zu machen.

Ministerkrisis in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 28. Jan. Staatssekretär Zorn von Bulach erklärte heute nachmittag in der Budgetkommission der Zweiten Kammer, daß die Regierung von Elsaß-Lothringen die Konsequenzen aus der Behandlung des Falles Zabern gezogen habe, d. h., daß der Rücktritt des gesamten Kabinetts zu erwarten sei. Wie verlautet, soll sich der Rücktritt auch auf den Präsidenten des Oberschulrats, Dr. Albrecht, beziehen, als dessen Nachfolger im „Bayrischen Kurier" eine der Zentrumspresse nahestehende Persönlichkeit bezeichnet wird, mit der sehr leicht Professor Martin Spahn gemeint sein kann. Aehnliche Gerüchte treten heute abend auch in Straßburg selbst auf.

Die Rundreise Venizelos.

Wien, 28. Jan. Falls nicht im letzten Augenblick in den Reisedispositionen des griechischen Ministerpräsidenten eine Aenderung eintritt, dürfte Venizelos morgen in Wien eintreffen und hier zwei bis drei Tage verweilen. Beim Minister des Aeußern, Grafen Berchtold, findet zu Ehren Venizelos ein Diner statt, an dem auch der österreichische und der ungarische Ministerpräsident teilnehmen werden. Vom Kaiser dürfte der griechische Ministerpräsident entweder am Freitag oder am Samstag in Audienz empfangen werden.

Aufstand auf Haiti.

Newyork, 28. Jan. Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, ist der Präsident von Haiti mit seiner Gemahlin an Bord des deutschen Kreuzers „Vineta" geflüchtet. In der Stadt Haiti hat ein erbitterter Kampf begonnen. Deutsche und amerikanische Matrosen sind ans Land gesetzt worden.

Zur Lage auf dem Balkan.

Türkisch-bulgarischer Geheimvertrag.

Petersburg, 28. Jan. Wie dem „Rußkoje Slowo" gemeldet wird, soll am 15. Januar zwischen der Türkei und Bulgarien ein Offensivvertrag gegen Griechenland abgeschlossen worden sein.

Bulgarische Rüstungen.

Paris, 26. Jan. Trotz der friedlichen Versicherungen der bulgarischen Minister in ihren Wahlreden, hält die Erregung in Sofia gegen die südlichen und westlichen Nachbarn an. Aus Belgrad wird gemeldet, daß der bulgarische Kriegsminister den kommandierenden Generälen den Befehl erteilt hat, die Ausbildung der kürzlich eingetretenen Rekruten zu beschleunigen, damit diese für einen ev. Feldzug im Frühjahr vollständig ausgebildet sind. Weiter wird gemeldet, daß eine große Anzahl bulgarischer Soldaten damit beschäftigt ist, auf den Höhen längs der serbischen Grenze Verschanzungen aufzuwerfen.

Die Opposition in Bulgarien.

Sofia, 28. Jan. Die Führer sämtlicher Oppositionsparteien haben eine Abordnung zum König Ferdinand gesandt, um ihn auf die gesetzwidrigen Maßnahmen des Ministerpräsidenten Radoslawow aufmerksam zu machen und vom König zu verlangen, daß er das Kabinett Radoslawow entlasse. Zar Ferdinand hat die Deputation nicht empfangen. Darauf haben die Agrarier an den Chef der königlichen Kanzleien ein Moratorium gerichtet, in dem sie ihre Forderungen darlegen und besonders betonen, daß sie den König, falls er Radoslawow nicht zur Demission veranlassen sollte, für die daraus entstehenden schweren Ereignisse verantwortlich machen müßten.

Aus Mexiko.

Verschwörung gegen Huerta.

Mexiko, 28. Jan. Eine Verschwörung gegen Huerta, an deren Spitze General Gonzales und Oberst Vito stehen, ist aufgedeckt worden. Die Polizei verhaftete 42 Teilnehmer an der Verschwörung, unter ihnen 22 Deputierte. Sie wurden teils ausgewiesen, teils erschossen. Man stellte fest, daß das Komitee im Monat Februar einen Staatsstreich versuchen wollte. In Veracruz wurden in Verbindung mit der Verschwörung ebenfalls mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Deutscher Reichstag.

(200. Sitzung vom 28. Januar.)

Am Bundesratstisch Dr. Delbrück. — Präsident Dr. Kämpf dankt den Schriftführern für den ihm anläßlich der 200. Sitzung überreichten Blumenstrauß und teilte weiter mit, daß er gestern dem Kaiser die Glückwünsche des Reichstags überbracht habe.

Tagesordnung: Etat des Reichsamts des Innern. 4. Tag.

Abg. Giesberts (Ztr.): Die Ruhepause in der Sozialpolitik darf nicht zum Stillstand führen. Unsere Witwen- und Waisenversicherung muß noch weiter ausgebaut werden. Notwendig ist die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Invalidenversicherung von 70 auf 65 Jahre. Die Regierung hätte auf der Berner Arbeiterschutzkonferenz darauf drängen müssen, daß das Schutzalter der Jugendlichen erhöht wird.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Kehrseiten unserer wirtschaftlichen Entwicklung sind die Verhältnisse des gewerblichen Mittelstandes. Dieser ist von oben her durch Handel und Industrie bedrängt worden, von unten durch den Aufstieg der Arbeiterklasse. Die alten Organisationen des Handwerks haben sich allmählich überlebt. Wir mußten also völlig Neues schaffen, den Mittelstand technisch schulen und vor allem das Handwerk neu organisieren. Auf dem Gebiete der technischen Schulung haben die Einzelstaaten mit großem Erfolge gearbeitet. Das Reich hat versucht, das Genossenschaftswesen neu zu regeln, für die Ausbildung der Gesellen und den Schutz des Meistertitels zu sorgen. Die grundlegenden gesetzlichen Maßnahmen sind vorhanden, jetzt müssen sie noch verbessert werden. Durch die Enquete werden wir im Laufe der Zeit ein klares Bild über den Kleinbetrieb bekommen. Ueber die Einschränkung des Hausierhandels und der Wanderlager und über die Ausgestaltung der Sonntagsruhe liegen Gesetze vor, die bereits von Kommissionen beraten werden. Mit dem Verdingungswesen beschäftigen sich mehrere Kommissionen, besonders die Rüstungskommission. Schon jetzt werden Handwerker als Sachverständige gehört. Für das Handwerk müssen größere Organisationen geschaffen werden. Der heimliche Warenhandel ist verboten. Gegen Verfehlungen würde ich streng einschreiten. Der gemeinsame Warenbezug durch Beamte darf nicht den Charakter einer großen geschäftlichen Unternehmung annehmen. Das Handwerksgesetz von 1897 muß noch ausgebaut werden. Uns beschäftigt sehr lebhaft die Frage, ob es möglich ist, auch große, ihrer äußeren Form nach fabrikmäßige Betriebe dem Handwerk zu erhalten, wenn sie ihrem inneren Wesen nach handwerksmäßig geführt werden. Eine Kernfrage ist auch die, ob man die Möglichkeit bestehen lassen soll, daß für solche Gewerbe in demselben Bezirk mehrere Innungen bestehen. Hier wird man festsetzen müssen, daß in der Regel nur eine Innung zulässig ist. Man sollte den Zwangsinnungen das Recht geben, Richtpreise festzusetzen.

Abg. Dr. Böttcher (Natl.): Eine Beeinträchtigung der Organisationen der Arbeiter wünschen wir nicht, wir wünschen aber auch nicht, daß sich die Dinge zu einem Koalitionszwange gestalten. Mit den Darlegungen des Staatssekretärs sind wir im Ganzen einverstanden. Eine gemischte Kommission kann die strittigen Fragen zwischen Handwerk und Industrie am besten regeln.

Ministerialdirektor Caspar: Für die Denkschrift über die Herabsetzung der Altersgrenze liegt noch nicht genügend Material vor. Von einem Stillstande der Sozialpolitik ist nicht die Rede.

Es sprechen noch die Abgg. Bartschat (F. Vp.) und Kuszawski (Pole), worauf die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt wird.

Badischer Landtag.

19. Sitzung der 2. Kammer.

oc. **Karlsruhe**, 28. Jan. In der heutigen Nachmittagssitzung der 2. Kammer beantwortete zunächst Ministerialrat Wolpert eine Anfrage des Abg. Seubert (Ztr.) über den Stand der Bahnarbeiten Windschläg—Straßburg dahin, daß voraussichtlich im Sommer 1916 diese Verbindungsbahn dem Betriebe übergeben werden könnte. Das Haus nahm sodann einstimmig den Zentrumsantrag über die Reichsvergütung an Baden für die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Reichssteuern an, worüber eine Interpellation in der letzten Kammersitzung eingehend Aufschluß gegeben hatte. Sodann wurde in die allgemeine Beratung über den Voranschlag des Ministeriums des Innern eingetreten. Berichterstatter war Abg. Seubert (Ztr.), welcher der Kammer einen gedruckten Bericht vorlegte. In der allgemeinen Beratung sprachen Redner der Nationalliberalen, des Zentrums und der Sozialdemokratie. Der nationalliberale Redner verbreitete sich sehr eingehend über gemeindepolitische Fragen und über die Wohnungsfürsorge, während der Zentrumsredner verschiedene Wünsche seiner Fraktion zur Sprache brachte. Bemerkenswert ist, daß er die Regierung bat, den immer mehr Verbreitung findenden Bars ihr Augenmerk zu schenken. Der sozialdemokratische Sprecher behandelte ebenfalls die Wohnungsfürsorge, die Zwangserziehungsfrage und beschäftigte sich eingehend mit dem Polizeiwesen.

Die christliche Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1913.

Das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften" hebt in seinem Rückblick auf das Jahr 1913 ebenso wie das Zentralorgan der freien Gewerkschaften hervor, daß die Ungunst der Wirtschaftslage in manchen Gewerbezweigen auf die Mitgliederbewegung der Berufsverbände hemmend eingewirkt habe. Neben diesen äußeren Hemmungen hatten einzelne christliche Gewerkschaften noch innere organisatorische Schwierigkeiten zu überwinden. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter z. B. erhöhte seine Wochenbeiträge von 40 auf 70 Pfg.; solche Maßnahmen haben erfahrungsgemäß einen vorübergehenden Rückgang in der Mitgliederzahl zur Folge. Da aber das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften, ohne im einzelnen Zahlen anzuführen, die allgemeine Angabe macht, daß die meisten christlichen Berufsverbände trotz der rückläufigen Wirtschaftskonjunktur ihren Mitgliederbestand noch hätten erhöhen können, scheint es mit Recht für das abgelaufene Jahr einen kleinen Fortschritt in der Mitgliederbewegung anzunehmen. Entspricht diese Voraussage der tatsächlichen Entwicklung, dann haben die christlichen Gewerkschaften die Ungunst der wirtschaftlichen Gesamtlage besser überstanden als die freien Gewerkschaften.

• • •

Zur christlichen Gewerkschaftsbewegung.

Berlin, 26. Jan. Graf v. Oppersdorff veröffentlicht in einer Zuschrift in „Klarheit und Wahrheit" einen interessanten Briefwechsel, den er mit dem Kardinal Kopp, dem Fürstbischof von Breslau, in der Frage der christlichen Gewerkschaften geführt hat. Kardinal Kopp, der ausdrücklich den Grafen Oppersdorf zur Veröffentlichung ermächtigt hat, erklärt, daß er seine Zustimmung zu der Erläuterung der päpstlichen Enzyklika, die Bischof Schulte von Paderborn auf dem Essener Gewerkschaftskongreß gegeben hat, in einem Schreiben an den Paderborner Bischof vom 1. Dezember 1912 zurückgenommen habe, da die Führer der christlichen Gewerkschaften sich schroff ablehnend verhalten hätten. Auch der Verlauf des eben beendeten Prozesses der christlichen Gewerkschaften gegen die sozialdemokratischen Redakteure habe ihn in seinem Urteil noch bestärkt. Die Ausführungen des Kardinal-Fürstbischofs Kopp werden nicht verfehlen, in der Gewerkschaftsbewegung das größte Aufsehen zu erregen.

Köln, 26. Jan. Zu den Aeußerungen des Kardinals Kopp in der Gewerkschaftsfrage schreibt die „Kölnische Volkszeitung": Durch diese Darlegungen tritt der Dissens unter den Bischöfen, der in dem Wort vom verseuchten Westen seinen drastischsten Ausdruck fand, ganz augenfällig in die Erscheinung. Diese ernste Tatsache ist für unser gesamtes öffentliches Leben von Bedeutung. Die Kundgebungen des Kardinals Kopp dürften für die nächste Zeit Stoff zu zahllosen Betrachtungen abgeben, wofür die liberale und sozialdemokratische Presse überreichlich sorgen wird.

Streikbewegung.

Ende des Londoner Kohlenträgerstreiks.

London, 28. Jan. Der Streik der Kohlenträger, der vor einigen Tagen nach kurzer Unterbrechung wieder begann, ist gestern nachmittag durch Beschluß der Arbeiter, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen, beendet worden. Der größte Teil der Streikenden wird bereits heute die Arbeit wieder aufnehmen.

Aus Baden.

— **Das Freikartenwesen der badischen Abgeordneten.** Das Gr. Finanzministerium hat der Zweiten Kammer in einem Schreiben mitgeteilt, daß nach einer Vereinbarung zwischen den Eisenbahnverwaltungen von Baden, Württemberg, Bayern und Elsaß-Lothringen die Freikarten der Landtagsabgeordneten nunmehr auch zur Benützung der Luxuszüge, Orient-Expreßzug Paris-Karlsbad und Lloyd-Riviera-Expreßzug berechtigen, sofern der tarifmäßige Zuschlag für diese Züge bezahlt wird.

oc. **Offenburg**, 28. Jan. Im Alter von 73 Jahren ist in Waltersweier Pfarrer Gottfried Nägele gestorben. Seit 1868 war der Verstorbene Priester und wirkte seit 31 Jahren in der Kirchengemeinde Waltersweier.

oc. **Müllheim**, 28. Jan. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung die Erhöhung der Verbrauchssteuer auf Bier von 60 auf 65 Pfg. Diese Erhöhung wurde vom Gemeinderat mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Bedeutung des Rebbaues gerade in der Müllheimer Gegend befürwortet. Einstimmige Annahme fand dann die Vorlage des Gemeinderats über einen Ideenwettbewerb zu einem Volksschulneubau. Die Kosten des Neubaus sind auf 170 000 Mark veranschlagt.

oc. **Großsachsen** (Amt Weinheim), 28. Jan. Beim Böllerschießen am Kaisertag ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Auf bisher noch nicht ganz aufgeklärte Weise explodierte das Pulver und der 61jährige Wagner Adam Frößlinger erlitt schwere Brandwunden. Während sich der Verunglückte auf dem Boden wälzte, um die Flammen zu ersticken, fiel ein 18 Pfund Pulver enthaltender Sack um und auch diese Masse explodierte. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich.

• • •

Das Großfeuer in Niefern.

oc. **Niefern** (Amt Pforzheim), 27. Jan. Zu dem Großfeuer in der Papierfabrik von Bohnenberger u. Co. in Niefern wird noch in Ergänzung der bisherigen Meldungen berichtet: In dem Werk war schon am Sonntag vormittag durch Kurzschluß ein kleines Feuer entstanden, das jedoch von den gerade in der Fabrik beschäftigten Arbeitern gelöscht werden konnte. Am Montag früh war bei der Aufnahme des Betriebs noch alles in guter Ordnung. Kurz vor 9 Uhr wurde auf dem Lumpenboden ein neuer Brand entdeckt, der sich mit so großer Schnelligkeit ausdehnte, daß es weder den Arbeitern noch der hiesigen Feuerwehr möglich war, den Brand irgendwie einzudämmen. Das Element griff auf die übrigen Fabrikgebäude über, so daß die Feuerwehr von Pforzheim ebenfalls alarmiert werden mußte. Die Arbeiten der Wehren beschränkten sich in der Hauptsache darauf, das stark gefährdete Wohnhaus des Besitzers Dr. Haiß und seines Teilhabers Direktors Kaubeck zu retten. Vollständig vernichtet ist die Lumpenlagerei, das Lumpensortierhaus und das große Fabrikgebäude mit der Kocherei, der Dreherei und den beiden wertvollen Papiermaschinen. Das ganz neu erstellte Kesselhaus blieb, wie schon berichtet, vom Feuer verschont, ebenso das neue Papierlagerhaus. Nach den neuesten Feststellungen wird der Schaden auf über 1 Mill. Mark berechnet. Die über hundert Arbeiter sind vorläufig arbeitslos. Sie dürften wahrscheinlich jedoch bei den Aufräumungsarbeiten Beschäftigung finden.

Vermischte Nachrichten.

— **Was Reklamemarken anrichten können.** Eine tragikomische Geschichte, die sich dieser Tage zutrug, wird aus Halle a. S. berichtet: In einer angesehenen Familie war plötzlich aus dem Schmuckkasten die wertvolle goldene Uhr der Hausfrau verschwunden. Das Dienstpersonal geriet in Verdacht und schließlich verständigte die Familie die Kriminalpolizei. Eine für alle Teile sehr peinliche Untersuchung begann. Jeder Wohngenosse wurde in ein scharfes Kreuzverhör gezogen; ohne jeden Erfolg. Da fiel einem der Beamten das auffallend verschüchterte und gedrückte Wesen des 9jährigen Söhnchens des Hauses auf. Er nahm das kleine Bürschchen ins Verhör und hatte einen absonderlichen Erfolg. Nach langem Zögern gestand der Junge ein, die Uhr entwendet zu haben, um dafür — drei „sehr seltene" Reklamemarken zu erhalten! Es gelang schließlich, das seltsame „Tauschgeschäft" wieder rückgängig zu machen, der andere „Kontrahent" war ein Junge gleichen Alters, der energisch darauf bestand, die drei wertvollen Reklamemarken erst zurückzuerhalten, ehe er die Uhr wieder herausgab.

— **Neue Panzerung für Dreadnoughts.** Londoner Blättermeldungen zufolge erprobt die englische Admiralität eine neue Art von Panzerung für Dreadnoughts. Das Prinzip der Erfindung besteht darin, daß zwischen zwei harten Panzerplatten eine Schicht von Kautschuk gelegt wird. Der bekannte englische Ingenieur Harvey behauptet, daß diese Verbindung von Stahl und Kautschuk das Geschoß gerade so aufhalten würde, wie ein Sandsack eine Kugel. Die Dicke der Panzerung über der Wasserlinie wird 40 bis 50 Zentim. betragen.

— **Die Ueberschwemmung in San Franzisco.** Der Chicagoer Post- und Personenzug, der im Distrikt von Santa Barbara infolge Ueberschwemmung verloren gegangen ist, ist wieder aufgefunden worden. Die Passagiere befanden sich in sehr kritischer Lage und konnten nur auf Booten aus dem tief im Wasser stehenden Zuge herausgebracht werden. Ungeheuere Landstrecken in Kalifornien stehen unter Wasser. Der gesamte Zugverkehr ist unterbunden.

— **Zur Weltausstellung in San Franzisko.** Wie das „Berl. Tageblatt" erfährt, hat die deutsche Zentralstelle für San Franzisko ein Telegramm aus San Franzisko erhalten, demzufolge das deutsch-amerikanische Hilfskomitee in San Franzisko beschlossen hat, auf dem Gelände der Weltausstellung ein repräsentatives Haus des Deutschtums in Amerika zu errichten.

— **Ueberfälle arabischer Räuberbanden.** Eine vom Dampfer „Lazares" in Odessa eingetroffene Depesche besagt, daß unweit Mekka eine Karawane von bewaffneten Arabern überfallen wurde. 60 Pilger sind getötet worden. Derartige Ueberfälle haben sich in der letzten Zeit mehrfach ereignet, ohne daß man die Räuberbande unschädlich machen konnte. Etwa 500 Opfer sollen bisher in das gut organisierte Räubernetz geraten sein.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Emmendingen, 29. Jan. Wie vor einiger Zeit mitgeteilt, befindet sich eine Neuauflage des Adreßbuchs der Stadt Emmendingen in Vorbereitung, das nun binnen wenigen Wochen erscheinen soll. Der erst in den letzten Wochen und jetzt noch stattfindenden Jahres-Generalversammlungen der Vereine wegen wurde bisher von der Erhebung der Notizen für das Vereinsregister abgesehen, um richtige, dem jetzigen Stand entsprechende Angaben zu erhalten. Die Redaktion des Adreßbuchs ersucht nun die verehrl. Vereinsvorstände resp. Schriftführer um umgehende Einsendung der Angaben über den Verein und zwar in nachstehender Anordnung:

. . . . Verein.
Gegründet . . . .
1. Vorstand: . . . .
2. Vorstand: . . . .
Rechner: . . . .
Schriftführer: . . . .
Besondere Funktionäre: . . . .
Mitgliederzahl: . . . .

× **Emmendingen**, 28. Jan. Die Tagesordnung der gestern abgehaltenen Bezirksratssitzung wurde wie folgt erledigt: Die Einsprache des Otto Werneth in Forchheim gegen die Bürgermeisterwahl in Forchheim wurde kostenpflichtig zurückgewiesen. Der Antrag des Friseurmeisters Wolf und Genossen hier auf Abänderung der Geschäftszeit im Barbier- und Friseurgewerbe (Handwerksbetrieb) wurde unter Auflegung der Kosten des Verfahrens abgelehnt. — Genehmigt wurden: Gesuch der Frau Henriette Brugger Witwe in Waldkirch um Erlaubnis zum Betrieb der Personalschankwirtschaft auf der Hochburg, das Gesuch der Frau Fanny Armbruster von Hilpoldstein um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank am Bahnhof in Herbolzheim und das Gesuch der Ernst Link Ehefrau in Freiburg um Befristung des Realschankwirtschaftsrechts zum „Wolf" in Weisweil. Ebenso wurde das Gesuch des Hofbauers Jakob Sillmann in Freiamt-Reichenbach um Erlaubnis zur Lostrennung eines Teils von seinem geschlossenen Hofgut genehmigt. Die Entschädigung für sieben tuberkulöse Kühe wurde auf vier Fünftel des gemeinen Wertes abzüglich der verwendbaren Teile festgesetzt. Zu den bezirkspolizeilichen Vorschriften über Benützung und Instandhaltung der Elzwässerung auf den Gemarkungen Emmendingen, Teningen und Wasser und über Maßnahmen zur Verhütung von Erdrutschen im Kaiserstuhlgebiete sowie über Pflanzenschutz wurde die Zustimmung erteilt. Die Gebühren für Abholung von Hunden und Katzen wurden im Sinne des Breisgau-Abdeckereiverbands gutgeheißen. Endlich wurde dem Beschluß des Bürgerausschusses in Bleichheim wegen Rückerhebung der Fleischschauergebühren die Genehmigung versagt.

⊙ **Kollmarsreute**, 27. Jan. Den Geburtstag unseres Kaisers feierte der hiesige Militärverein Sonntag, den 25. Jan. Morgens 9 Uhr fand Antreten zum gemeinsamen Kirchgang statt. Auch die übrige Einwohnerschaft hatte sich zahlreich zum Festgottesdienst in unserem Kirchlein eingefunden, um den weihevollen Worten des Geistlichen zu lauschen, in denen durch ein Schriftwort die sichere Führung unseres Kaisers der Geschicke seines Volkes durch alle gegenwärtigen politischen Wirrnisse zum Ausdruck gebracht wurde. In der für den Nachmittag im Gasthaus zum „Rebstock" einberufenen Generalversammlung des Vereins wies der Vorstand, Herr Gemeinderat Spöri, in einer begeisterten Ansprache auf die Bedeutung des Geburtsfestes S. M. für Militär und Volk hin. Nach den Berichten über das verflossene Vereinsjahr erfolgte die Wiederwahl des Gesamtvorstandes, sowie der Verwaltungsräte, ein beredtes Zeugnis der harmonischen Einigkeit unter den Vereinsmitgliedern. Nach einigen Stunden gemütlichen Zusammenseins, trennte sich der Verein in fröhlicher Stimmung.

≈ **Köndringen**, 29. Jan. Kommenden Samstag, den 31. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone" die statutengemäße Generalversammlung des hiesigen Musikvereins statt. Nach derselben gemütliches Beisammensein.

✠ **Malterdingen**, 27. Jan. Der Geburtstag Kaiser Wilder um 10 Uhr stattfand, nahm der Militärverein fast vollzählig lerschüsse leiteten den Festtag ein. An dem Festgottesdienste der um Uhr stattfand, nahm der Militärverein fast vollzählig teil. In herrlichen Worten pries der Ortsgeistliche die hohen Regententugenden des Kaisers, im besonderen hervorhebend wie unser Kaiser sich nicht nur als 1. Diener des Staates, sondern vor allem auch als Gottes Diener betrachte. Um halb 8 Uhr abends hatten die Mitglieder des Kriegervereins ein Festbankett im Rebstock, wobei Herr Hauptlehrer Hermann die Kaiserrede hielt.

✠ **Forchheim**, 28. Jan. Bei der heute stattgefundenen Bezirksratssitzung wurde die Einsprache gegen die hiesige Bürgermeisterwahl zurückgewiesen. Die Unterzeichner der Einsprache wollen sich nun an den Gr. Verwaltungsgerichtshof wenden.

♂ **Heimbach**, 28. Jan. Das Geburtsfest unseres Kaisers wurde hier am letzten Sonntag festlich begangen; morgens war Kirchgang von den verschiedenen Vereinen, abends Unterhaltung im „Löwen" hier in Verbindung mit der Generalversammlung des hiesigen Militärvereins, wobei die alten Vorstandsmitglieder wieder auf 3 Jahre neu gewählt wurden. Im gemütlichen Teil erntete der Männerchor unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Droll für seine schönen ausgewählten Lieder reichen Beifall, ebenso die Herren Plu[illegible] und Franz Weis für ihr Mandolinen- u. Guitarrespiel. Den Kaisertoast brachte der Vorstand des Militärvereins, Herr Fehrenbach, aus. Herr Bürgermeister Martin feierte die Heimat. — Am Montag mittag fand auch in hiesiger Schule eine Kaiserfeier statt. In schönen, belehrenden und ermahnenden Worten die Liebe und Treue zum Vaterland in die Herzen einpflanzend, sprach Herr Hauptlehrer Droll zu den Schülern. Begeistert stimmten letztere in das Kaiserhoch ein. Mehrere gut eingeschulte vaterländische Lieder gelangten zum Vortrag.

♂ **Ottoschwanden**, 28. Jan. Am nächsten Samstag, den 31. ds. Mts., findet auf dem Rathause, um halb 10 Uhr beginnend, die diesjährige Holzverlosung statt und wird diese im hinteren Bezirk ihren Anfang nehmen.

♂ **Nordweil**, 28. Jan. Das Geburtsfest des deutschen Kaisers wurde vom hiesigen Militärverein festlich begangen. Am verflossenen Sonntag abend fand im Saale des Gasthauses zur „Stube" die Festfeier statt. Sie wurde eingeleitet durch ein vom zweiten Vorstand, Veteran Herrn Hensle, gesprochenes Gedicht. Darauf folgten Theaterstücke und Tanz. Gestern Dienstag marschierte der Verein vom Schulhof ab zum Festgottesdienst in der Kirche. Nachher brachte beim Appell der erste Vorstand, Herr Zimmermeister Messerschmied, ein dreifaches Hoch auf den deutschen Kaiser aus. Alsdann gings zum Frühschoppen.

✡ **Herbolzheim**, 27. Jan. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde hier in herkömmlicher Weise begangen. Gestern abend fand ein gutbesuchtes Festbankett statt. Herr Fabrikant Heppe hielt die Festrede und Herr Hauptlehrer Thum toastete auf Se. Kgl. Hoheit den Großherzog. Vorträge der Stadtmusik und eine von Mitgliedern der Sanitätskolonne zum Besten gegebene humoristische Aufführung trugen zur Verschönerung des Abends bei.

✡ **Altdorf**, 28. Jan. Gestern feierte der hiesige Militärverein den Geburtstag des deutschen Kaisers in sinniger Weise. Morgens halb 9 Uhr war Festgottesdienst, woran sich ein Frühschoppen anschloß. Abends versammelten sich die Mitglieder im Gasthaus „St. Landolin". In uneigennütziger Weise hatten der Gesangverein und der Musikverein ihre Kräfte für den Abend zur Verfügung gestellt. Herr Hauptlehrer Schneider schilderte in kurzen Worten die Gründung des deutschen Vaterlandes. Sein Hoch galt dem Schirmherrn desselben. Den bei dieser Gelegenheit üblichen Toast auf den Landesvater brachte Hauptlehrer Vierling aus Ettenheimmünster aus. Ein fröhliches Treiben entwickelte sich bald und erst in früher Morgenstunde traten die letzten Festteilnehmer den Heimweg an.

* **Orschweier**, 27. Jan. Kaisersgeburtstag wurde auch hier in herkömmlicher Weise gefeiert. Am Vorabend sowie am frühen Morgen des Festtages verkündeten Böllerschüsse die Bedeutung desselben. Um 9 Uhr hatte sich die Schuljugend unter Aufsicht der Lehrer, sowie der Militärverein zur Kirchenparade vor dem Schulhaus aufgestellt. Nach derselben fand sich der Militär-Verein zu einem Frühschoppen bei einem Kameraden zusammen. (Trotzdem der wohllöbliche Gemeinderat dem Militärverein 25 Mark überweisen ließ, beteiligten sich an der Kirchenparade des 65 Mann starken Vereins sage und schreibe 17 Mitglieder, was gewiß zu bedauern ist).

✠ **Jechtingen**, 26. Jan. Gestern fand dahier im Gasthaus zum Schwanen die äußerst stark besuchte Generalversammlung des hiesigen Bauernvereins statt. Der Vorstand desselben Herr Gemeinderat M. Helde, hieß die Versammlung herzlich willkommen und dankte besonders auch dem von der Zentrale des Bad. Bauernvereins entsandten Herrn Schelb, für sein Erscheinen. Der Rechenschaftsbericht ergab 116 Mitglieder und einen Umsatz von rund 7000 Mark. Letzterer ist hinter dem des Jahres 1912 um etwa 4000 Mark zurückgeblieben was in der gedrückten Lage des Landwirts und Winzers seinen Grund hat, indem sich jeder in seinen Bedürfnissen einschränkt und einschränken muß, so gut er kann. Gleichzeitig war auch Abhör über die Tätigkeit des Viehversicherungsvereins, der mit dem Bauernverein völlig identisch ist. Das Jahr 1913 hatte 5 Notschlachtungen erforderlich gemacht, für welche rund 1200 Mark vergütet wurden. Darauf ergriff Herr Schelb das Wort, um in einem fünfviertelstündigen, wohldurchdachten Vortrag über das Thema: „Gründung einer bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft", zu sprechen. Herr Bürgermeister Gerhart unterstützte den Referenten während der Debatte in seiner von Humor gewürzten Art, so daß als Resultat die Gründung der Genossenschaft verzeichnet werden kann, welcher alsbald 25 Mitglieder unterschriftlich beitraten. Die Wahlen ergaben, mit einer Ausnahme, die alten Vorstandsmitglieder. Herr Bürgermeister Gerhart schloß die mehrstündige Tagung mit herzlichem Dank an den Referenten und unter Aufforderung an die Mitglieder zum treuen und festen Zusammenhalten. Zum Schluß wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Wiederwahl des Gesamtvorstandes, besonders des 1. Vorstandes Herrn Gemeinderats Helde, sowohl die Wähler, wie die Gewählten ehrt. Herr Helde besonders hat es verstanden, in diesen schweren Zeiten, wo der Bauersmann ohnehin gedrückt ist, durch die solide und humane Art der Geschäftsführung sich allseitig Sympathie zu erwerben. Möge er noch lange an der Spitze des Vereins stehen und weiterwirken wie bisher, zum Wohle des Einzelnen und zum Segen der Gesamtheit.

≈ **Jechtingen**, 28. Jan. Gestern wurde hier das Geburtsfest S. M. des deutschen Kaisers in würdigster Weise gefeiert. Der Vorabend verkündete es uns durch Glockengeläute und Böllerschießen. Um 8 Uhr begann der Festgottesdienst, an welchem die gesamte Schuljugend, der Gemeinderat und der Militärverein unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle teilnahmen. Beim Frühschoppen, der beim Kamerad Helger „zur Sonne" stattfand, ergriff Herr Gemeinderechner Helger das Wort in schwungvoller Weise zum Kaisertoast. Die Musikkapelle ließ ihre schönsten Weisen ertönen und nur zu bald mahnte der vorrückende Zeiger zum Ab- und Aufbruch, um den täglichen Berufspflichten wieder nachzukommen.

* **Freiburg**, 28. Jan. Am Freitag, den 6. Februar ds. Js., abends 8 Uhr, findet im Hotel „Zähringer Hof" hier die achte ordentliche Mitglieder-Versammlung des Bezirksvereins Freiburg i. Br. des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller statt, auf die Interessenten auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht seien.

oc. **Freiburg**, 28. Jan. Der Grund- und Hausbesitzerverein Freiburg hat sich, wie die übrigen Hausbesitzervereine Badens, seit längerer Zeit schon mit der Hypothekengeldfrage beschäftigt. Es wurden dabei bei annähernd 25 Städten Erkundigungen eingezogen über die dortigen Hypothekenverhältnisse und über die Art und Weise der Beschaffung von Geldern. Aus dem gesamten Material ergab sich, daß nur auf dem Wege der Selbsthilfe Wandlung geschaffen werden kann. Da die Stadtverwaltung eine nennenswerte Unterstützung in Aussicht stellte, beschloß der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein, eine Hypothekensicherungs-Genossenschaft m. b. H. zu gründen. Eine spätere Hauptversammlung wird sich mit der endgültigen Gründung zu befassen haben.

§ **Freiburg**, 23. Dez. Ein im zweiten Jahre dienender Mann der 3. Komp. vom Inf.-Reg. 113 hat sich in der vergangenen Nacht mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Gründe des Selbstmords sind nicht bekannt.

oc. **Freiburg**, 28. Jan. Bei einer Skifahrt nach dem Wiedener Eck ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der 21jähr. Studierende der Medizin, Hans Albert Erhardt, der mit einigen Freunden eine Skitour unternommen hatte, hatte das Unglück, an eine Tanne anzufahren, wobei dem jungen Mann ein Ast in den Unterleib drang. Der Verunglückte, ein Sohn des seit bald 25 Jahren an der Freiburger Volksschule wirkenden Hauptlehrers Erhardt, erlag den erlittenen schweren Verletzungen. — Im Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 113 tritt ein Wechsel ein. Der bisherige Kommandeur Oberst Nieland wurde unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade in Stettin ernannt und zu seinem Nachfolger Oberst Ebeling, der Kommandeur des Jägerbataillons Nr. 9 in Ratzeburg, bestimmt.

⊙ **Waldkirch**, 28. Jan. Die allgemeine Ortskrankenkasse Waldkirch umfaßt nun sämtliche Orte des Amtsbezirks, sowie auch die meisten Großbetriebe des Bezirks. Dieselbe hat nunmehr die bisheriger Beamten, Herrn Stadtrat C. Haberstroh zum Vorsitzenden und Herrn H. Singler zum Krankenkassen-Verwalter ernannt. Die Betriebskrankenkassen der Firma Gütermann-Gutach, Spinnerei Kollnau, die Fabriken Sonntag, Eckert und Ringwald in Waldkirch bleiben bestehen wie bisher.

× **Wetterbericht vom Kandel.** Wetter klar — Schneehöhe 80 Zentimeter, davon 20 Zentimeter Neuschnee — 6 Grad Kälte — Skibahn nach allen Richtungen vorzüglich. Für Fußgänger gut gebahnter Weg über die Albinhütte.

⊙ **Gutach** bei Waldkirch, 28. Jan. Vom hiesigen Gemeinderat wurde der Voranschlag für 1914, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, genehmigt. Der Umlagefuß stellt sich dieses Jahr auf 14 Pfennig vom Hundert.

⊙ **Aus dem Elztal**, 27. Jan. Den kältesten Tag für diesen Winter dürften wir am letzten Samstag, wo das Thermometer 14 Grad unter Null zeigte, gehabt haben. Da die Tage zunehmen und die Sonne jetzt schon ihre Wärme fühlen läßt, dürfte in unserer Gegend ein gleichgradiger Rückfall kaum mehr zu erwarten sein.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Freiburg**, 28. Jan. Vor der Strafkammer hatte sich der aus Mannheim gebürtige, 26jährige Kanzleiassistent Fritz Neuther wegen Unterschlagung zu verantworten, weil er als Angestellter der allgemeinen Stiftungsverwaltung Freiburg nach und nach 2600 Mark unterschlug. N. dampfte an die Riviera, um, wie er hoffte, durch Spielgewinne die Verluste wieder decken zu können, statt dessen verlor er in Genua und Nizza im Spiel 1300 Mark. Die Strafkammer verurteilte ihn, der ein auskömmliches Gehalt bezog, aber infolge seiner Beziehungen zur Damenwelt auf die schiefe Bahn gelangte, zu zwei Jahren Gefängnis.

Gerichtszeitung.

Berlin, 28. Jan. Graf Mielczynski, der bekanntlich in Berlin auf seinen Geisteszustand hin untersucht wurde, ist wieder nach Grätz zurückgekehrt. Das Ergebnis der Untersuchung wird streng geheim gehalten. Die Verhandlung gegen den Grafen soll am 23. Februar stattfinden.

Briefkasten.

A. H. Anfrage: Haben die Veteranen, welche als Handwerker im Feldzug 1870/71 mitgewirkt haben, Anspruch auf den Veteranensold? — Antwort: Nach den Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer sind „Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Feldheeres, der Ersatz- und Besatzungstruppen aller Waffen und der Marine im allgemeinen als Kriegsteilnehmer anzusehen, wenn sie im Feldzuge 1870/71 oder in einem von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriege zu kriegerischen Zwecken die feindliche Grenze überschritten oder im eigenen bezw. verbündeten Lande an kriegerischen Operationen oder Kämpfen teilgenommen haben." Ihre ev. Ansprüche richten sich also nach diesen Bestimmungen. Im übrigen muß es ja auch aus Ihrem Militärpaß hervorgehen, ob Sie als Kombattant anzusehen sind oder nicht. Ersteres wird der Fall sein, wenn Sie die Grenze überschritten haben. Waren Sie lediglich während des Feldzuges als Handwerker in eine deutsche Garnison eingezogen, so kommt die Veteranenspende für Sie nicht inbetracht.

Nach Nimburg. Für Ihre Anfrage gilt das gleiche wie oben.

F. S. E. Anfrage: Kann man Crêmvorhänge weiß machen, ohne daß das Gewebe Schaden leidet? — Antwort: Durch öfteres Waschen im gewöhnlichen Verfahren und längeres Bleichen. Ein anderes Mittel kommt nicht inbetracht.

J. K. Anfrage: Ich bin im Frühjahr letzten Jahres aus einer gemieteten Wohnung ausgezogen; nun bekomme ich von einem Maler eine Rechnung über vorgenommenes Weißen der Wohnung nach meinem Wegzug. Der Vermieter hatte den Maler bestellt. Bin ich nun verpflichtet, solches zu bezahlen, da ich keinen Vertrag mit dem Vermieter hatte. Er hat mir berichten lassen, falls ich die Rechnung nicht bezahlen würde, so würde er mir nachträglich noch Mietzins aufmachen. Ist er berechtigt dazu, nachdem ich ihm doch meinen ihm schuldigen Mietzins vor dem Wegzug bezahlt habe? — Antwort: Sie können diese Anforderung als durchaus unberechtigt ruhig zurückweisen.

R. G. Der Hausbesitzer ist verpflichtet, für die richtige Beleuchtung des Hauses, d. h. des Hausflurs und der Treppen, zu sorgen und zwar je nach den Umständen bis um 9 oder 10 Uhr abends. Er kann diese seine Verpflichtung selbstverständlich mit seinen Mietern regeln, d. h. die Beleuchtung auf diese

übertragen. Wohnt der Hausherr allein im ersten Stock, so wird er die Beleuchtung des Hausflurs natürlich nur auf sich selbst nehmen müssen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Endingen, 28. Jan. Karl Bindner, Zimmermeister und Veteran, 67 Jahre 9 Monate alt. Beerdigung Donnerstag, nachm. halb 5 Uhr.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist trüb, zeitweise Niederschläge, wärmer, stärkeres Tauwetter, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 7° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 1° C., heute früh 7 Uhr — 4° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Sonderbeilage bei, für die wohl in weiten Kreisen Interesse vorausgesetzt werden darf. Gibt es doch mehr Bruchleidende als gemeinhin angenommen wird. Das Bruchheilverfahren des Dr. med. Coleman ist seit Jahren erprobt und hat sich wohl in allen Fällen bewährt, wie zahlreiche Anerkennungen beweisen. Die gesamten Dr. med. Coleman'schen Bruchheilanstalten stehen unter Leitung praktischer Aerzte und verbürgen darum eine sachkundige und sorgfältige Behandlung.

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Das Domänenamt Emmendingen versteigert am nächsten **Mittwoch, den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Stube** (2. Stock) in **Nimburg** (Kaiserstuhlbahn) von den Gütern der Gemarkung Nimburg 70 Pappelstämme von 0,5 bis 3 Festmeter, 25 Ster Scheit- und Prügelholz und 2 Lose Reisig von Pappeln, ferner 2 Nußbaumstämme von etwa 0,6 und 0,3 cbm, ein Los Doldenstücke hievon, ein Birnbaumstämmchen und 7 Lose verschiedenes Brennholz.

Borgfrist gegen Sicherheitsleistung bis 1. September d. J., bei Barzahlung Rabatt, wie bei forstamtlichen Versteigerungen.

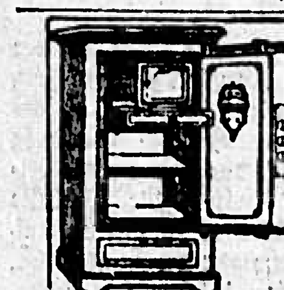
Näheres durch Güteraufseher Müll in Nimburg. 633

Stammholzversteigerung.

Am **Freitag, den 30. ds. Mts.**, vormittags ½10 Uhr, versteigert die Gemeinde **Köndringen** in Gabholzschlag, oberhalb Landeck, nachverzeichnete Stämme:

43 Eichen, 1 Forle und 2 Kirschbäume, sowie 1 Ster eichenes Nutzholz. Die Zusammenkunft ist am Weg zum Huttenhof

597 Der Gemeinderat.



Kassenschränke

Bücher- und Aktenschränke, Kassetten billigst, Fabrikation und Lager Katalog zu Diensten. 1093

KARL KNOLL

Fernsprecher 1038 FREIBURG i. B. Sautierstrasse 23

Billiges und nahrhaftes Fleisch bilden

blutfrische Seefische

wovon diese Woche für meine Geschäfte ca. 12000 Pfund eintreffen.

Ich offeriere:

Ia. Cabliau, o. Kopf, p. Pfd.	26 Pfg.
Ia. Bratschellfische, p. Pfd.	27 Pfg.
Ia. gewässerte Stockfische, p. Pfd.	25 Pfg.

Verlangen Sie in meinen Geschäften Fisch-Kochrezepte gratis!

Ferner empfehle:

Ia. Tafeläpfel p. Pfd.	22 Pfg.
Ia. Orangen, 10 Stck. 60, 45 und	35 Pfg.
Ia. Erdnüsse „Arabernüsschen" ¼ Pfd.	13 Pfg.
Bouillon-Würfel „L. Gottlieb", 3 Stck.	10 Pfg.
Eutol-Bonbons, ganz vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit, ärztlich empfohlen, Packet oder Dose	30 Pfg.
Ia. Salatöl, p. Ltr. Mk. 1.25, 1.10 und	0.85

Sämtliche Conserven, Marmeladen, Dörrobst, Hülsen-Früchte etc. in grosser Auswahl.

Nur Ia. Qualitäten bei billigsten Preisen.

Niederlagen: 682

L. Gottlieb

Riegel. Am Dienstag, den 3. Februar

Kram-, Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.

Katholischer Gesellenverein

Emmendingen.

Theateraufführung

im Saale der Brauerei **Bautz** am **Sonntag, den 1. Februar** d. J., nachmittags **3 Uhr Kindervorstellung**, abends ½8 **Uhr Hauptvorstellung**.

Der Glockenguß zu Breslau

Volksstück in 3 Akten.

Die Garde von Stoffelsdorf

Schwank in einem Akt. 618

Verkauf bei Buchbindermeister Blenkner und Benz, Obsthandlung Ehret. Preise mittags **10 Pf.** Abends I. Platz **50** und II. Platz **30 Pf.** Familienbillet nur für Angehörige der gleichen Familie auf dem II. Platz **60 Pf.**

Um zahlreichen Besuch wird höflichst gebeten.

Reh!

Rehziemer, Rehschlegel, Rehbug, Rehragout. Wildenten empfiehlt

Frau Ringwald Wwe.

Wild- u. Geflügelhdlg. Theodor-Ludwigstr. 28 Emmendingen.

Otto Korherr

Bücherrevisor 615

Freiburg i. B., Reiterstr. 8

übernimmt Bilanz- u. Bücher-Revisionen, Auseinandersetzung zwischen Teilhabern, Inventuren, Beitragung der Geschäftsbücher, Neuanlage von Buchhaltungen nach jedem System

Nachhilfstunden

in allen Fächern erteilt Student! Anfragen unter „G H" 588 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

20—30 Zentner

Kartoffeln

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **Nr. 630** an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.**

1 Federpritschenwagen

20 bis 25 Ztr. Tragkraft ist billig zu verkaufen. 637

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ch. Haas, Schuster u. Schirmflicker, **Ottoschwanden (Hoheck)**, Nr. 19, hat ungefähr 30 bis 40 Ztr.

Wiesenheu

für 2.80 Mk pro Ztr. zu verkaufen. Ebendaselbst ist ein leichter, neuer

Kuhwagen

feil. (507

Zu verkaufen

wegen Wegzug auf 1. Februar ein sehr schönes, bereits noch neues **Bett** für 35 Mark u. 2 Stühle für 4 Mk. Karl-Friedrichstr. 66, I. Emmendingen.

Lästige Haare

Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin", à Mk. 1.50. Nur bei: **W. Reichelt**, Drogerie. 5710

Freundlich möbliertes

Zimmer

per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 620

„SONNE" Detectiv-Institut Mannheim

Spezial-Privat-Auskünfte

Telef. 6999 E 4 17 Börse

Civil- u. Kriminalprozessen

Gesucht

auf 1. April von kleiner Familie (ein Kind)

sonnige 579

3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde. Solche mit Gas bevorzugt. Offerten unter Nr. 579 an die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Jede Dame 491

erhält von mir dauernden, gutlohnenden Nebenverdienst durch leichte Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Ort vergeben, nähere Mitteilung gratis m. fertigem Muster gegen 40 Pfennig in Marken bei Rosa Gebhardt, Versandgeschäft, Scheidegg im Allgäu (Bayern).

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens **Selbstgeber** 501

Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 186 (Rückp.)

Gute Stelle!

Dienstmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Laufmädchen u. s. w., finden rasch und gute Stelle, wenn sie ein Inserat in den Breisgauer Nachrichten für 60 bis 80 Pfg. bestellen, auf ein einmaliges Inserat sind kürzlich **15 Anfragen** eingelaufen.

Auf 1. März fleißiges

Mädchen

welches schon in besserem Hause diente, gesucht. 595

Frau Ludwig Wertheimer, Emmendingen.

Gesucht

auf 15. Februar ein jüngeres 635

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Frau Pribyl, Gartenstr. Nr. 1, **Emmendingen.**

Mädchengesuch.

Ein jüngeres fleißiges Mädchen per 1. März od. 1. April gesucht.

Bahnhofstraße 18, Emmendingen. 604

Eine 594

Cigarren- und eine **Wickelmacherin**

finden sofort Arbeit bei **Gustav Giese, Tiengen b. Freiburg.**

Fräulein

für Fabrikbüro per sofort oder später gesucht. Bedingung: Stenographie und Maschinenschreiben kundig.

Angebote unter **Nr. 634** befördert die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Leiden

Sie an Krampfaderbeine, geschwollene Füße, offene Beine, Fluß, trockene oder nasse Flechten, Gesichtsausschlag, Haarverlust, so wenden Sie sich vertrauensvoll an Heilkund Wehrle, Karl Friedrichstraße 11, II. in Emmendingen. 623

Größeres Landhaus zum Sanatorium geeignet zu kaufen gesucht. Off. u. **J. C. 5658** bef. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 21

Suche f. m. zu vorübergeh. Besuch z. Zt. in Deutschl. weilenden Schwager m. angenehm. Char. u. stattl. Erscheinung a. d. Wege die Bekanntsch. einer gebild. häusl. gesinnten u. vermög. Dame mit liebev. Char. zwecks baldiger

Heirat

die gewillt wäre auf eine große Farm deutsch. Ansiedelung mitzugehen. Rückreise erfolgt voraussichtl. im Mai. Strengste Diskretion wird zugesichert u. verlangt. Ausführl. Mitteilung evtl. mit Phot. erbeten unter **Nr. 625** an die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Eine **Erstlings-Kuh** mit schönem Mutterkalb hat zu verkaufen **August Kißling**, Straßenwart, **Bleichheim** 622

Eine schöne starke **Kuh**

38 Wochen tragend mit 4. Kalb, gut im Zug, zu verkaufen. 629

Chr. Wagner, Mußbach.

Zu verkaufen eine ältere 641

Ziege

15 Wochen trächtig.

Haus Nr. 33, Tutschfelden.

Zwei Pferde

schweren Schlags, gut im Zug, fromm u. fehlerfrei, unter jeder Garantie, erhalten Sie

für Mk. 500

nicht; wenn Sie aber ein Inserat in den **Breisgauer Nachrichten** für 60 bis 80 Pfg. bestellen, dann erhalten Sie so viele Angebote, daß Sie eine gute Wahl treffen können.

Zu verkaufen

ein schönes **Mutterkalb** sowie ein 590 **Stierkalb** zur Zucht geeignet.

Max Häberle, Köndringen.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ein 4-jähriges

Pferd (Braun)

zu verkaufen. **Stadtrechner Kniebühler, Endingen.** 600

Ein 440

Mutterschwein

nahe am Ziel hat zu verkaufen **Gottlieb Rock, Ottoschwanden, Ecke.**

Ein schönes Erstlings- 552

Mutterschwein

nahe am Ziel, hat zu verkaufen **Joh. Georg Hauber**, Landwirt, **Ottoschwanden** (Höllenberg).

Gesucht 546

zwei Mutterschweine

Andreas Bühler, Vörstetten.

Darlehen

geg. Wechsel, Schuldschein, Hypotheken 1. und 2. Stelle vermittelt **Jul. Dörle, Ziegelei-Verwalter, Herbolzheim** 567

Städt. Seefischmarkt

Emmendingen

Donnerstag von **nachmittags 3 Uhr** und **Freitag**, von **vormittags 8 Uhr** ab.

Zum Verkaufe kommen:

Schellfisch, p. ℔	32 ₰
Seelachs „ „	20 u. 30 ₰
Merlans „ „	22 ₰
Grüne Heringe, p. ℔	22 ₰
Seezungen, p. ℔	ℳ 1.10

„Amicitia".

Heute Abend ½9 Uhr 379

Versammlung

im Vereinslokal zum Markgrafen. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Männer-Riege.

Emmendingen.

Jeden Donnerstag, **präzis 8 Uhr Turnen.**

½10 Uhr **gemütliche Unterhaltung im Bautz.** Turnerliederbuch mitbringen. Neuanmeldungen in der Turnhalle

Colosseum beim **Martinstor** (Tramhaltestelle) **Freiburg i. Br.**

Nur noch kurze Zeit!

8 Germanias das beste deutsche Damen-Ensemble.

Lona Nansen die schwedische Vortrags-Künstlerin.

La belle Estio! die brasilianische Tänzerin.

Anna Pascal d. französische Musikvirtuosin.

Persky die schöne Tango-Reiterin.

4 Serieres die temperamentvollen **Holländerinnen.**

Anna Livier d. eleganteste Kugel-Künstlerin.

Ferner **Neuigkeitserzähler!**

Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. **Vorverkauf Ha-ci-fa.** Ecke Kaiser- und Salzstraße.

! Fast umsonst !

710 Stück für nur 3 Mark.

Eine prachtv vergoldete 36-stündige Präcisions-Ankeruhr samt schöner Kette, genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird. 1 St. seidene Herren-Krabatte, 1 Krabatten-Nadel aus weiße massive Vale, garant. unzerbrechlich, 3 Stück feine Sacktücher, 1 Herrenring mit imit. Edelstein, 1 St. Zigarrenspitze imit. Bernstein, 1 wunderschön. Taschen-Toiletten-Spiegel, Moment-Photograph, 1 feiner Zahnstocher, bestehend aus 4 Teilen, 1 Damenbrosche „Neuheit", 1 Paar Manchetten-Knöpfe double Gold „Ideal" mit Patent-Verschluß, 1 wunderhübsches Bilder-Album bestehend aus verschiedenen Bildern, die schönsten der Welt, für welche jeder Interesse haben muß, 1 wunderschönes Damen-Hals-Collier aus orientalischen Perlen, weiß unzerbrechl., 20 feinste Korrespondenz-Gegenstände und noch 610 diverse Gegenstände, die im Hause sehr nützlich sind, alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur ℳ 3.— Versand per Nachnahme durch das Export-Haus „Louvre" 626

F. Windisch, Krakau Nr. M. 51. NB. Umtausch gestattet od. Geld retour.

Futterschneidmaschinen-messer

an jede Maschine passend. Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127

Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

Rheumatismus u. Gicht können Sie 388 selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beilegen. **Brandt**, Kriegsschuldirektor a. D. Halle a. S. 247, Jakobstrasse 44.

5—10 Mark u. mehr im Hause tägl. zu verd. (Postkarte gen.) 584

Nic. Hinrichs, Hamburg 15.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

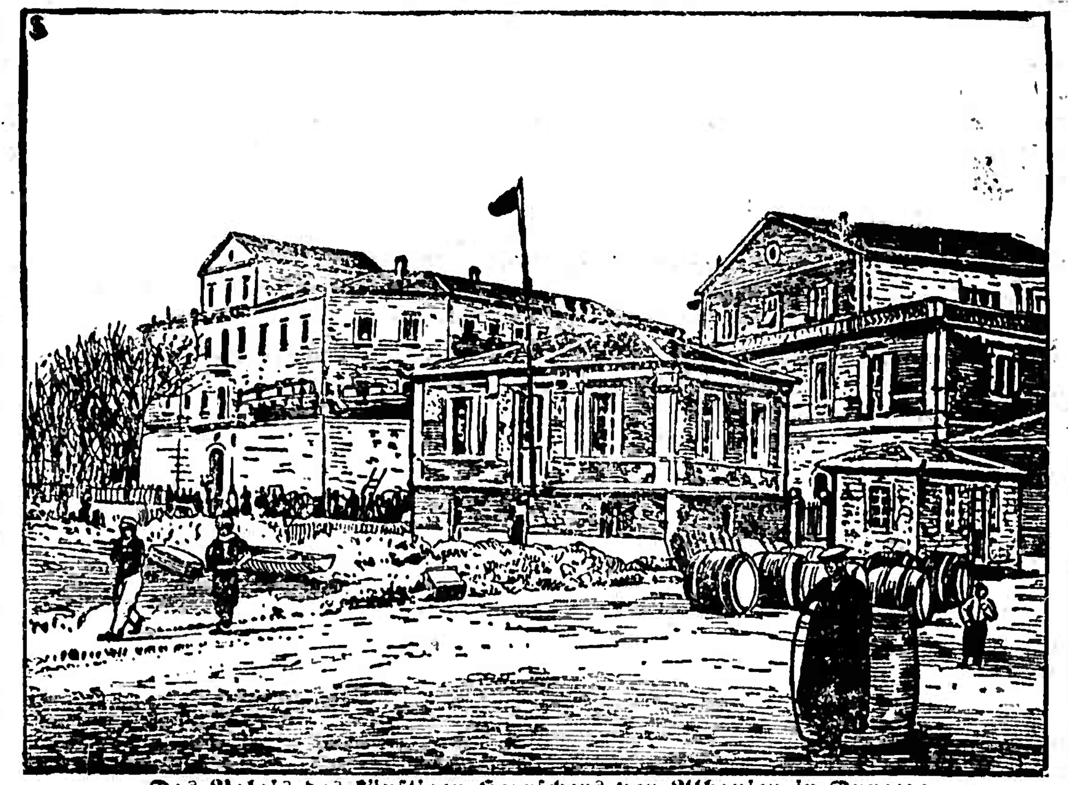
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 25 1. Blatt (Evang.: Adelgunde) Emmendingen, Freitag, 30. Januar 1914. (Kath.: Martina) 49. Jahrgang

Das Palais des künftigen Herrschers von Albanien in Durazzo.

Die Abreise des Prinzen zu Wied in sein neues Reich steht nun nahe bevor; ein endgültiger Termin ist allerdings noch nicht bekannt. Als Hauptstadt des neuen Albanien ist Durazzo bestimmt, wohin der Prinz auch seinen gesamten Haushalt hat dirigieren lassen. Durch Neuengagements wird die Hofhaltung des Prinzen vervollständigt. Das bisherige, neben dem Rathaus gelegene Bezirksgerichtsgebäude ist vollständig renoviert; es sind heute tüchtige Handwerker aus Wien beschäftigt, um das Palais in jeder Richtung als Sitz eines regierenden Fürsten erscheinen zu lassen



Das Palais des künftigen Herrschers von Albanien in Durazzo.

Zur Frage der Zulassung von Männerklöstern in Baden.

Karlsruhe, 28. Jan. Der „Straßb. Post" wird von hier geschrieben: In der allgemeinen Finanzdebatte der Zweiten Kammer hat Staatsminister v. Dusch bekanntlich mitgeteilt, daß die Erzbischöfliche Kurie in Freiburg die Verhandlungen mit der badischen Regierung wegen Zulassung von Männerklöstern wieder aufgenommen hat. Damit tritt diese Frage wieder in den Vordergrund der politischen Erörterungen. Nach dem grundlegenden Gesetz vom 9. Oktober 1860 über die rechtliche Stellung der Kirche im Staate ist in Baden die Regierung von sich aus befugt, die Niederlassung von Männerklöstern zu gestatten. Sie bedarf also hierzu einer Mitwirkung der Volksvertretung nicht, die in früheren Jahren, solange die nationalliberale Partei die Mehrheit in der Zweiten Kammer hatte, eine Zulassung von Klöstern nicht gewünscht hat. Die Verhandlungen der badischen Regierung mit der Kurie haben seit dem Jahre 1906, nachdem damals eine Einigung nicht erzielt werden konnte, bis jetzt geruht. Den schwierigsten Punkt, über den eine Einigung nicht zu erzielen war, bildete die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen. Die badische Regierung verlangte für die Ordensleute die gleiche Vorbildung wie für die Weltgeistlichen und wäre auch bereit gewesen, im einzelnen Fall, wie dies in besonders zu begründenden Fällen auch jetzt schon für Weltgeistliche geschieht, Nachsicht zu erteilen. Aber eine ganze Institution auf Dispense gründen, war die Regierung nicht in der Lage. Anfänglich schien die Kurie geneigt gewesen zu sein, nachzugeben und ins Land vorerst nur solche Orden, wie die Benediktiner u. a. mit höherer Vorbildung zu rufen. Sie willigte aber schließlich doch nicht ein, weil die Kurie die zweite Forderung der badischen Regierung nicht erfüllen wollte, nämlich die in Baden zugelassenen Klosterniederlassungen unter die Oberaufsicht des Erzbischofs zu stellen. Hier liegen allerdings gewisse Schwierigkeiten auf katholischer Seite vor. Denn die katholische Kirche kann nicht leicht ihr kanonisches Recht, nach dem die Orden nur der Disziplin der Ordensoberen unterstehen, nach den Wünschen eines einzelnen Bundesstaates, auch wenn sie an sich noch so berechtigt erscheinen, ändern. Der Staatsminister konnte aber im Jahre 1906 darauf hinweisen, daß die katholische Kirche in Bayern nach dieser Richtung ein größeres Entgegenkommen gezeigt hat. Bei den neuesten Verhandlungen wird die badische Regierung auf ihren alten Forderungen bestehen bleiben; daher wird der Ausgang der Verhandlungen wesentlich von dem Entgegenkommen der Kurie abhängen.

• • •

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 29. Jan. Die Königin von Griechenland, Kronprinz Georg und Ministerpräsident Venizelos haben gestern abend in kurzer Aufeinanderfolge Berlin verlassen. Die griechischen Gäste hatten noch kurz vor der Abreise der Vorstellung im Opernhause beigewohnt und waren von dort aus in Begleitung des Kaisers und der Kaiserin sofort zum Bahnhof gefahren. Fünf Minuten nach 11 Uhr begaben sich die Herren in den bereitstehenden Zug. Der Ministerpräsident sprach eifrig und häufig lachend mit dem griechischen Gesandten Theotokis. Nachdem er sich von allen Herren verabschiedet hatte, bestieg er seinen Salonwagen und reiste ab.

Annahme der ungarischen Wehrvorlage.

Budapest, 29. Jan. Die ungarische Wehrvorlage ist gestern im Abgeordnetenhause angenommen worden. Danach wird das Rekrutenkontingent der österreichisch-ungarischen Armee um 31 300 Mann erhöht. Das gesamte Rekrutenkontingent in Ungarn wird nach dem Gesetz 106 694 Mann betragen.

Zum Ankauf der Putilowwerke.

Paris, 29. Jan. Trotz der aus Petersburg wie aus Berlin nach wie vor einlaufenden Dementis, und trotzdem Delcassé auf die Anfrage seiner Regierung ausweichend erwiderte, daß er erst Informationen einzuziehen im Begriffe stehe, fährt die französische Presse in durchsichtiger Absicht fort, die Informationen über den Ankauf der Putilowwerke als richtig hinzustellen. Sämtliche Abendblätter lassen sich in längeren Artikeln über den angeblichen Ankauf der russischen Werke durch Krupp aus. Der „Temps" bemerkt u. a.: Die Bemühungen der deutschen Industrie, sich der russischen Bestellungen zu bemächtigen, datieren nicht von gestern. Das Haus Krupp unterhält in Petersburg einen Vertreter, der ein Ministergehalt bezieht und eine eifrige Tätigkeit entwickelt, die oft genug von Erfolg gekrönt ist. Wir wollen die Sache nicht ins Tragische ziehen, aber wir müssen konstatieren, daß Zwischenfälle dieser Art, auch wenn sie künftig erledigt werden, für den guten Ruf des Zweibundes sehr schädlich sind.

Der Aufstand auf Haiti.

Newyork, 29. Jan. Wie aus Kap Haiti gemeldet wird, ist der ehemalige Minister, Davilmar Theodore, zum Führer der Revolutionären ausgerufen worden. Er hat mit seinem Generalstab und 2000 gutbewaffneten Soldaten den Marsch nach der Hauptstadt angetreten.

Zur Lage auf dem Balkan.

Kein neuer Balkanbund.

Paris, 29. Jan. Der „Matin" erklärt heute in einer Berliner Depesche, daß alle Gerüchte über einen neuen Balkanbund unzutreffend seien. Serbien, Griechenland und Rumänien haben nach dem Bukarester Vertrage einen Bündnisvertrag abgeschlossen, durch den sie sich gegenseitig ihren territorialen

„Wieder unser".

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.

Von Erica Grupe-Lörcher.

57) (Nachdruck verboten.)

Schwerdtfeger hatte Ulrike nichts von der Wendung mitgeteilt. Aber als die Tatsachen klipp und klar vor ihm lagen, ließ er Ulrike in sein Bureau kommen.

Sie war frappiert von seinen Eröffnungen. Nie hatte sie es ganz glauben können, daß Albert Löreisen wirklich den Diebstahl begangen haben sollte, daß sie mit falscher äußerer Freundlichkeit in seinem Hause aufgenommen worden war und Verkehr gefunden hatte.

Nun aber fiel es ihr wie Schuppen von den Augen und die ganze Erbärmlichkeit dieser nur auf skrupellosen Gelderwerb gestellten Gesinnung offenbarte sich ihr. Es kam ihr jetzt auch zum Bewußtsein, daß sie Heinz Schwerdtfeger nur zu danken hatte, daß er sie immer wieder von neuem von Löreisens zurückzuziehen gesucht hatte.

Sie hörte ihm still und nachdenklich zu während seiner langen Auseinandersetzung, die er in seiner temperamentvollen Art lebendig gestaltete. Und er schloß: „Der Mensch soll ja nicht schadenfroh sein. Aber ich muß gestehen: Es ist mir eine Genugtuung, daß mein Urteil über Löreisen von Anfang an ein zutreffendes war. Sofort wird der Haftbefehl gegen ihn erwirkt. Einen Ausweg gibt es nicht mehr für ihn. Ich werde in der Verhandlung keine Schonung kennen und die ganze Niederträchtigkeit dieses Mannes, seine erbärmliche Kriecherei, seine schmutzige Geldgier, seine skrupellosen Machinationen bloßstellen. Er ist moralisch geliefert. Gerade jetzt, wo er glaubte, durch sein Wasserschöpfen auf beiden Seiten in seinem Strebertum höher zu kommen. Und sein feiger, charakterschwacher Bruder und diese halbgebildete, verlogene Madame Fromm — sie beide sollen jetzt an dem Ruhme zahlen, daß der bewunderte Albertle ein gemeiner Dieb ist!"

Er hatte sich in einen solchen Zorn gegen Löreisens hineingeredet, daß er über das ganze Gelingen der Angelegenheit eigentlich erst zu einer bewußten Freude kam, als Ulrike Ehrmann sich jetzt erhob und ihm zum Dank die Hand reichte.

„Was werden Sie nun beginnen?" fragte er und behielt ihre Hand in der seinen.

„Ich weiß nicht!" entgegnete sie mit leiser Trauer, „eine Heimat schafft mir auch dieses wiedererlangte Geld nicht. Ich werde künftig noch mehr als jetzt meine einzige Befriedigung darin suchen, als deutsche Pionierin hier an der Schule zu wirken; denn ich fürchte, daß ich auch das gastliche Haus meiner Verwandten als Asyl verlieren werde. Immer mehr gewinne ich die traurige Ueberzeugung, daß dieses Familienleben untergraben ist und sich in alle Winde verstreuen wird."

„Wie schwer und wie nachhaltend sind doch die Folgen dieses großen Krieges. Nicht nur, daß er Tränen und Blut und Gut kostete, Städte in Trümmer legte und die Ernten niedertrat. Das alles ist ziffernmäßig festzustellen. Aber wer vermöchte alle Wirkungen zu nennen, die im Gefolge jener Ereignisse seelischen Schaden und seelische Konflikte brachten! Wie manches Familienband hat sich gelöst, mußte sich unter diesen Konflikten lösen! Seit Jahren und Jahrzehnten werden gerade in den Familien hier die Gegensätze und die Konflikte nicht zur Ruhe kommen. Sehen Sie Westhofens an! Vor dem Krieg ein alteingesessenes, angesehenes, festgefügtes Haus, vor dem Kriege eine harmonische Ehe, ein harmonisches Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Da kommt der Krieg und die Besitzergreifung durch Deutschland und alle schlummernden Gegensätze werden geweckt. Sie werden zu einer Kluft aufgerissen. Die Mutter fühlt, daß sie im Grunde eine überzeugte Französin ist, die nie ihre französische Ueberzeugung aufgeben kann. Der Vater ist vor allen Dingen Elsässer und stellt sich mutig in politische Kämpfe, um in einer maß- und charaktervollen Opposition von der neuen Regierung Entgegenkommen für sein Elsaß zu erringen. Auch Yvonne wird von ihrem Gatten zum Partikularismus hinüberzuleiten gesucht. Henriette geht durch ihren Herzensbund zum Deutschtum hinüber. Und der einzige Sohn läßt sich, von seiner Mutter kniefällig beschworen, nicht unter deutschen Fahnen zu dienen, von seiner Mutter in seiner Heimat entwurzeln und optiert für Frankreich! Ich sehe, daß sie eines Tages ihrem Sohn folgen wird!"

„Und Sie?" fragte Heinz von neuem, „was werden Sie tun?" —

Als sie in trauriger Unschlüssigkeit die Achseln zuckte, wurde er weich.

„Ich habe Sie schon lange lieb, Ulrike! Ich weiß es, Sie sind ahnungslos neben mir hergegangen, vielleicht, weil Sie Ihr Interesse eine zeitlang einem Manne zuwandten, den Sie jetzt als Unwürdigen erkennen. Aber meine Hoffnung hat immer neben Ihnen ausgeharrt."

„Geben Sie mir jetzt keine Entscheidung", fuhr er fort, als sie zu antworten schien. „Sie können in dieser Stunde keine Entschlüsse fassen. Aber lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich Sie nie aus den Augen verlor, in der Hoffnung, Ihre Neigung mir zu erringen. Und wo so manches Familienleben rings um uns niederbricht, sollten wir uns nicht ein neues Glück, ein neues Heim aufbauen? Als deutsche Pioniere hier im Neuland ein deutsches Heim?"

Sie reichte ihm die Hand und sah ihm voll Vertrauen in die Augen.

„Das alles ist so überraschend!" sagte sie, „lassen Sie mir Zeit, mich zu sammeln. Aber alles, was Sie mir eben sagten, tut mir unendlich wohl. Leben Sie wohl für heute!"

Sie reichten sich die Hand. Dann öffnete er ihr die Tür. Drinnen beim Sekretär wartete noch eine Anzahl Klienten. Aber Heinz sah sie in diesem Augenblick nicht, er sah nur Ulrike nach und in seinem Gesicht stand eitel Sonnenschein.

Ulrike Ehrmann stieg langsam die Treppe hinab, wie im Traum. Drunten auf der Straße umfing sie der kalte, klare Sonnenschein eines Spätherbsttages. Vor ihr baute sich das Münster in seiner wuchtigen Majestät auf und sie maß seinen Bau bis zur durchbrochenen Spitze.

Und zum erstenmal seit jenem trostlosen Tage, da sie in die halbzertrümmerte Stadt allein einzog, hatte sie heute ein Heimatgefühl. Ein neues Heimatgefühl, das in der Liebe dieses Mannes seine Wurzeln schlug!

(Forts. folgt.)